

„Ich sage gerne, dass ich ein Doppelleben führe.“

Andrea Stankovský, Wirtschaftsakademikerin, ist nach einer Karriere als Quereinsteigerin im Tourismus heute für die Aussenhandelsstelle der Wirtschaftskammer in Prag aktiv als Vernetzerin tätig. Ein Ausschnitt aus dem Interview, das Anni Bürkl für den Ratgeber „Karriere bei den Nachbarn“ mit ihr führte.

Welche Tipps und Tricks haben Sie für Leute, die frisch im Ausland beginnen?

Andrea Stankovský: „Was ich vor allem empfehle, ist die Sprache zu lernen. Ich habe aber festgestellt, dass viele – vor allem Männer – sich nicht die Mühe machen, die Sprache zu lernen. (...) Es bringt Vorteile in der Arbeit, aber es ist auch für sich selbst sehr bereichernd, wenn man die Menschen verstehen und als Ausländer ein paar Worte in ihrer Sprache mit ihnen wechseln kann. Sie öffnen sich dann viel mehr. Wenn ich hier jemanden Deutsch oder Englisch anspreche, hat er eine ganz andere Einstellung zu mir als wenn er merkt, ich fange Tschechisch zu reden an und entschuldige mich und frage, ob ich Deutsch oder Englisch weiterreden kann. Das macht bei den Tschechen sehr viel aus, weil sie es nicht gewohnt sind, dass sich jemand die Mühe macht, die tschechische Sprache zu lernen. (...) Ansonsten würde ich sagen, dass Tschechien in seiner Entwicklung nicht mehr so weit von Österreich entfernt ist, wie noch vor zehn Jahren. (...) Die Unterschiede sind heute nicht mehr so groß, dass ein Kulturschock entstehen würde. Man ist daheim und doch nicht zuhause.“

Wie findet man in Tschechien Mitarbeiter?

„Als ich hier zu arbeiten begonnen habe, haben wir für österreichische

Firmen, die eine Niederlassung in Tschechien aufgebaut haben, oft auch Mitarbeiter vermittelt. Weil damals viel über persönliche Beziehungen lief und gute tschechische Mitarbeiter nur schwer zu finden waren.

Heute funktioniert die Sache bereits ähnlich wie in Österreich. Man sucht zum Grossteil über professionelle Personalvermittler oder über Tageszeitungen (...). Ich erinnere mich – in den Neunzigerjahren war die mangelnde Arbeitsleistung der tschechischen Mitarbeiter und Personalprobleme unter den hier arbeitenden Österreichern das Hauptgesprächsthema. Da hat sich in den 12 Jahren, seit ich hier bin, viel geändert. (...)

Das landesweite Durchschnittsgehalt in Tschechien liegt heute bei rund 700 Euro brutto im Monat, die Arbeitsproduktivität im Vergleich zu den EU-15 liegt bei etwa sechzig Prozent. Das sind aber nur statistische Durchschnittswerte. Es gibt bereits genügend Tschechen, die wesentlich mehr verdienen und die hervorragende Arbeitsleistungen erbringen.

Sehr wichtig ist auch die Motivation der tschechischen Mitarbeiter. Respektvolles Verhalten und Zuhörenkönnen ist wichtig. Man sollte nicht immer glauben, weil wir es in Österreich schon so lange anders machen, ist etwas der einzig richtige Weg, der auch hier funktionieren müsste. Unternehmer sollten ihren tschechischen Mitarbei-

tern erklären, warum etwas wichtig ist und was das Ziel ist. Aber man merkt auch heute noch oft, dass eine andere Art von Denken oder besser gesagt, von „Nichtdenken“ da ist. Ist ja auch nicht verwunderlich – schliesslich wurde den Menschen 40 Jahre lang eingeredet, dass sie besser nicht so viel denken oder mitdenken sollen. Es wird dauern, bis sich dies ändert (...).

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass jene österreichischen Firmen hier erfolgreich sind, die den tschechischen Mitarbeiter nicht nur als günstige Arbeitskraft sehen, sondern die der tschechischen Firma die gleiche Bedeutung geben, wie die Firma in Österreich hat. (...) Wir schätzen die Zahl der österreichischen Niederlassungen hier auf 2500. (...)

Welche Netzwerke und Kontakte nutzen Sie?

„In Tschechien gibt es beispielsweise die „Vereinigung der Österreicher in Tschechien“. Gegen eine geringe Mitgliedsgebühr können hier lebende Österreicher und an Österreich interessierte Tschechen Mitglied dieser Vereinigung werden. (...)

Auch die Außenhandelsstelle Prag bietet ein Netzwerk an: Wir organisieren regelmäßig einmal pro Monat einen Wirtschaftsstammtisch, zu dem alle hier arbeitenden Österreicher herzlich eingeladen sind. (...)

Wir veröffentlichen jedes Quartal einen Newsletter, wo wir die tschechischen Niederlassungen von österreichischen Firmen über interessante Neuigkeiten und unsere Veranstaltungen informieren. Wir veröffentlichen eine Publikation, in der die österreichischen Niederlassungen in Tschechien verzeichnet sind. Wenn jemand eine österreichische Versicherung, eine Bank oder eine österreichische Firma sucht, kann er das in dieser Broschüre finden. (...)

Befinden sich die meisten österreichischen Unternehmen und Österreicher in Prag?

„Der Grossteil ja. Aber Österreicher nutzen das Nachbarland Tschechien oftmals bereits als erweiterten Heimmarkt. So gibt es viele österreichische Firmen in Südttschechien, an der Grenze zu Österreich. Um diesen Firmen ein besseres Service bieten zu können, haben wir im Jahr des EU-Beitritts Tschechiens, also 2004, ein Marketingbüro in Brünn eröffnet.“



Anni Bürkl

Anni Bürkl ist als Autorin und Journalistin tätig. Themenschwerpunkte sind Geschichte, Kultur und Wirtschaft in Mittel-, Ost und Südosteuropa.

LITERATURTIPP

KARRIERE BEI DEN NACHBARN

Als Expatriate nach Ungarn, Tschechien und in die Slowakei

Wie kommt man an die Jobs in Mittelosteuropa? Wie bereitet man sich auf den Auslandsaufenthalt vor? Was ist in Sachen Kultur, Mentalität und Kommunikation zu beachten? Und nicht zuletzt: Wie lassen sich die im Ausland erworbenen Kompetenzen nach der Rückkehr in die Heimat für die Karriere nutzen? Die Autorin lässt dazu „Expats“ ebenso zu Wort kommen wie Personalberater.

Die Autorin:
Anni Bürkl

Redline Wirtschaft
Programm Österreich
192 Seiten, Broschur
ISBN 978-3-636-01479-5

Preis € 19,90,-

